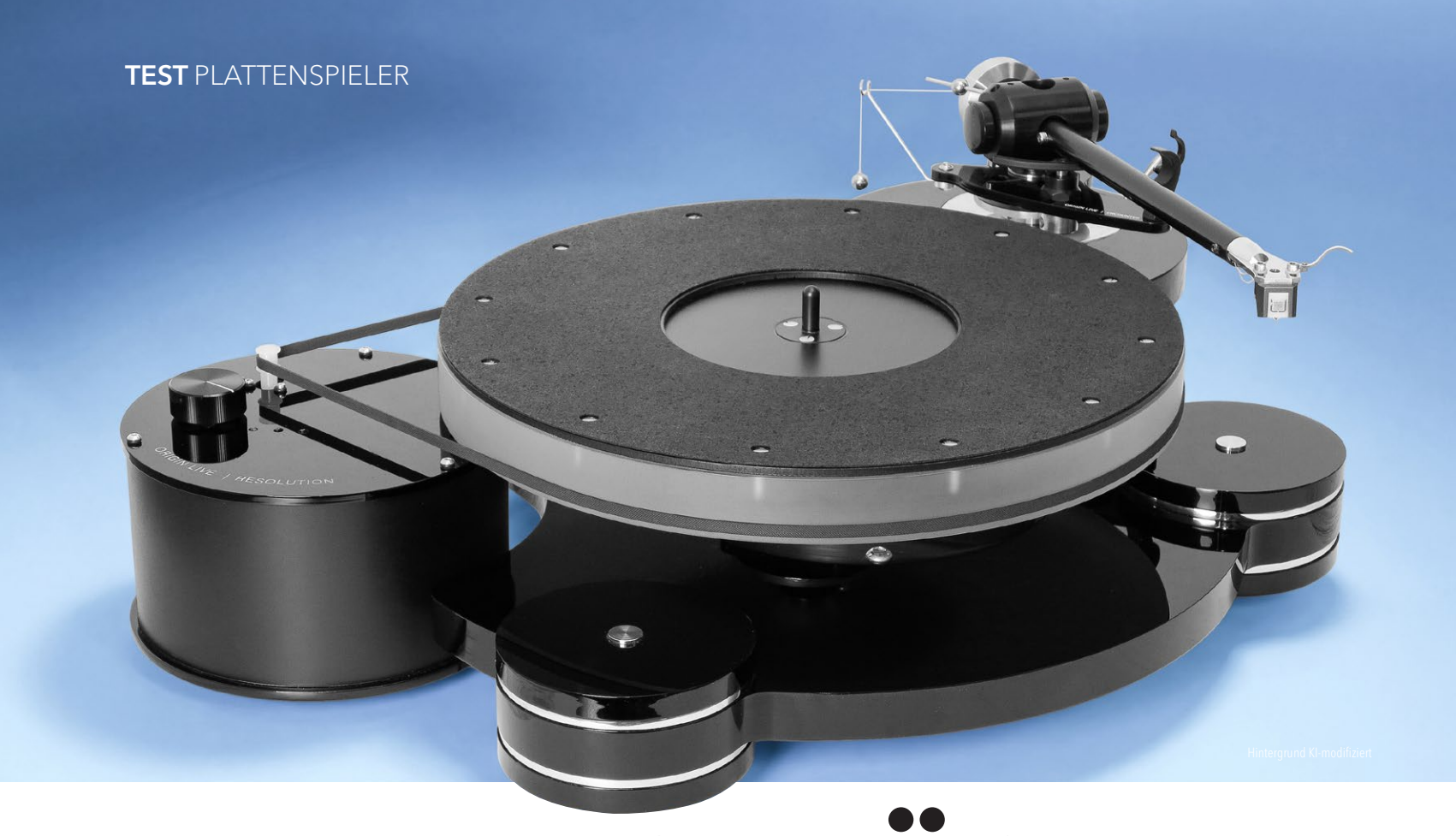


Hintergrund KI-modifiziert

EIN GERÜST FÜR DEN KLANG

Im ausgefeilten „Resolution“ setzt Origin Live viele seiner Ideen für den perfekten Klang von Vinyl-Scheiben um. STEREO traf in ihm auf einen bis in jedes Detail durchkonstruierten Plattenspieler.

Text: Matthias Böde



Beim Blick von vorn werden die unterschiedlichen Ebenen des Resolution von der Grundplatte über die Edelstahlbasis bis hin zum auf diese gesetzten Metallträger für Teller und Tonarm deutlich.

Seit geraumer Zeit schon sorgt der im südenglischen Southampton ansässige Analogspezialist Origin Live mit seinen in der Tat „originär“ konstruierten Vinyl-Drehern für Aufsehen unter hiesigen Analog-Fans. Dieser kann sich mittlerweile zudem auf eine stabile, von den Vorzügen der unkonventionell aufgebauten Laufwerke und Tonarme der Briten überzeugte Händlerschaft stützen. Auch in unseren Workshops tauchen die Plattenspieler von Origin Live immer wieder auf und werden von ihren Verfechtern als so eigenständig wie konsequent kon-

zipierte Vertreter der großen englischen Analog-Tradition gepriesen.

Von deren technischem Ansatz wie klanglichem Potenzial haben wir uns nicht zuletzt während eines Tests des zweitkleinsten Modells „Swift“ in STEREO 3/25 überzeugen können (siehe Kasten), das samt „Silver“-Tonarm rund 3.650 Euro kostet. Dieses hat uns Appetit auf mehr gemacht, weshalb wir den um zwei Nummern größeren „Resolution“ zum Vorspiel baten. Dieser bringt es samt dem höherwertigen „Encounter“-Arm mit circa 7.500 Euro auf gut den doppelten Preis. Dafür bietet er aber auch deutlich mehr von Origin Lives innovativer „Originalität“.

Worin diese im Grundsatz besteht, erweist sich beim Blickkontakt auf Augenhöhe. Schaut man geradewegs von vorn auf den Resolution, zeigt dieser seine gerüstartige, resonanztechnisch ausgefeilte Konstruktion, bei der mehrere Teile in Schichten aufeinander aufbauen. Das ist beim günstigeren Swift nicht anders, wenn auch weniger aufwendig ausgeführt.

Edelstahlplatte als Basis

Prinzipiell ist dabei ein fünf Millimeter starker Stahlträger, zu dessen beiden Seiten der Plattenteller und die gegenüber der des Swift doppelt so dicke und zudem intern stahlverstärkte Tonarmbasis montiert sind, auf eine rundlich geformte Basisplatte aus schwarzem Acryl gesetzt. Diese wiederum stützt sich auf drei in der Höhe verstellbare Füße, von denen zwei aus Kunststoff bestehen, der dritte jedoch im Sinne einer gesteuerten Energieableitung aus Metall gefertigt wurde.

Das gleiche Vorgehen findet sich in Form der Einpunktbefestigung des stählernen Auslegers respektive der auf ihn gesetzten Acrylplatte für den Tonarm. Anders als noch beim einfacheren Swift dient hier allerdings eine matt schimmernde Edelstahlscheibe als stabile Grundlage, zu der mittels eines Distanzplättchens wiederum ein geringer Abstand eingehalten wird. In kürzerer Distanz zu dieser soliden Aufhängung befindet sich das laut Origin Live nicht zuletzt zugunsten der Vibrationsarmut extrem reibarme, im Haus gefertigte Tellerlager.

Bei diesem rotiert eine dicke Stahlachse mit winziger, ultraharter Wolframkarbidkugel auf einem entsprechend widerstandsfähigen Gegenlager. Tatsächlich dreht der Zwei-Kilo-Teller aus hellem Acryl, dessen mehrschichtige Auflage fest verschraubt ist, bei abgenommenem Riemen länger nach, nachdem man ihn per Hand in Bewegung gesetzt hat.

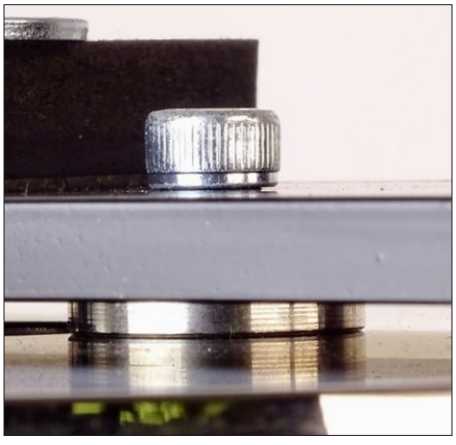
Ihr Resonanzkonzept stimmten die Briten so feinfühlig ab, dass ein zwischen Trägerschraube und Lager befestigtes Stückchen Ebenholz das Schwingungsverhalten klanglich günstig beeinflussen soll. Und die beiden aus Acryl- und Metalllagen bestehenden, auffälligen runden Verdickungen an den vorderen Ecken der Grundplatte sind dazu da, diese an ihren gegenüber Resonanzen besonders empfindlichen Bereichen zu beruhigen.

DC-Motor aus der Schweiz

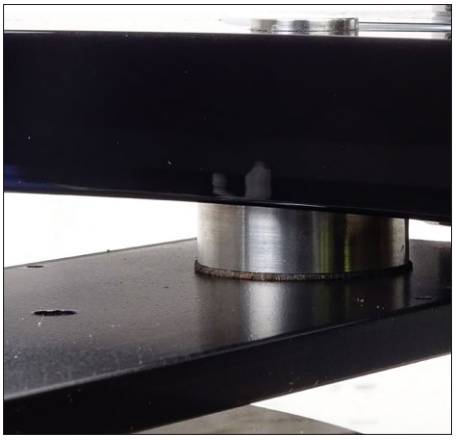
Damit keine Motorvibrationen zur von Origin Live selbstbewusst „Subchassis“ genannten Einheit mit Teller und Tonarm durchdringen, wurde der Antrieb in eine externe Dose aus gleichfalls schwarzem Acryl ausgelagert. Diese wird in eine extra dafür vorgesehene Aussparung in der Zarge geschoben, ohne diese dabei freilich zu berühren, und auf diese Weise jede direkte Resonanzbrücke zu vermeiden. Sie beherbergt den „DC100“-Gleichstrommotor aus Schweizer Herkunft, der dank eisenloser Kerne das Polruckeln minimieren soll. Dessen Präzisionspulley wird von einem Flachriemen mit griffiger Oberfläche aus eigener Herstellung umschlungen.



Bei abgenommenem Plattenteller wird deutlich, wie der stählerne „Subchassis“-Ausleger samt Tellerlager und Tonarm-Board auf die runde, silbrig glänzende Stahlbasis montiert ist.



Eine einzelne Schraube mit Distanzplättchen fixiert das Board, das Teller und Tonarm trägt.



Das dicke, intern stahlverstärkte Tonarm-Board ist an einem Punkt mit dem Trägerprofil verbunden.

Fotos: STEREO, Hersteller

TESTGERÄTE

Plattenspieler: Transrotor Rondino nero mit Tonarm TRA 9 und MC-Abtaster Figaro

Tonabnehmer: Excalibur Midnight Blue, Hana Umami Blue, Transrotor Figaro

Phono-Vorstufe: Brinkmann Edison Mk II

Phono-Kabel: Audioplan Maxwell A, Cardas Audio Clear Beyond



Neben dem Umschalter für 33, 45 und Aus sitzen die versenkten Potis zur Feinregulierung.



Das Armrohr gleitet ohne Widerstand in die Halterung; Fixierung per Klappbügel.

Wie der runde Motorblock aufzustellen ist, damit der optimale Zug auf den Riemen ausgeübt wird, verrät die reich bebilderte, aber nur englischsprachige Bedienungsanleitung. Diese muss man freilich nicht hinzuziehen, um mit dem handlichen Drehknopf klarzukommen, der durch Rastpositionen die gewünschte Geschwindigkeit einstellt. Es stehen 33,33 und 45 Umdrehungen zur Verfügung.

In unmittelbarer Nähe des Schalters befinden sich zwei unscheinbare, weil versenkte, aber wichtige Minipotentiometer mit Schlitz für einen kleinen Schraubendreher. Liegt etwa eine Stroboskopscheibe auf dem Teller, erlauben sie die Feinregulierung des jeweiligen Tempos.

Der von Origin Live für den Resolution vorgesehene Tonarm „Encounter MK 5" – andere Kombinationen sind möglich –, der für horizontale Auslenkungen ein leichtgängiges Kugellager besitzt, verfügt über eine pfiffige Lösung für Vertikalbewegungen: Für solche stützt sich das aus einer hochfesten Aluminiumlegierung aus dem Flugzeugbau gefertigte Rohr auf zwei Stäbchen mit ultraharter Wolframkarbidspitze, die in polierten Stahlschalen ruhen.

Stramm geführtes Gegengewicht

Diese Lösung, die zudem über einseitige Höhenverstellung eine einfache Azimuth-Justage erlaubt, also die senkrechte Ausrichtung des Abtasters, ist extrem reibarm und sichert überdies definierte Kopplungspunkte zwischen dem Armrohr und der Tonarmbasis. Beide Aspekte sollen die Exaktheit der Wiedergabe fördern.



Vertikalbewegungen des Armrohrs setzen Wolframkarbidspitzen in Stahlschalen um.

Zur Einstellung der Auflagekraft benötigt man zwingend eine präzise Tonarmwaage. Ist der gewünschte Wert über das stramm auf dem hinteren Tonarmende sitzende Gegengewicht gefunden, bleibt dieser zuverlässig erhalten, da sich dieses nicht von allein verstellt. Ebenfalls ganz klassisch erfolgt auch die Umsetzung des Anti-Skating mittels Faden und kleiner Metallkugel dran.

Vom deutschen Vertrieb erhielten wir den so clever wie kompetent gemachten Dreher samt Hanas rund 2.500 Euro teurem MC-Tonabnehmer Umami Blue in der Headshell des Encounter-Arms. Und der „Resolution", was im Englischen „Auflösung" bedeutet, machte seinem Namen alle Ehre, setzte sich ungemein gelöst in Szene und fächerte seine gut durchlüfteten Klangbilder dabei mühelos auf.

Zugleich präsentierte der Brite diese einerseits klar strukturiert, verlieh ihnen zugleich jedoch eine flirrende Lebendigkeit und Finesse, ohne dabei den schlüssigen Anschluss des lebendigen, schattierungsreichen Obertonbereichs zu den gehaltvollen unteren Mitten und dem sehnig durchgezeichneten Bass zu verlieren. Denn neben quirliger Akkuratesse ist die tonale Geschlossenheit, die trotz stiebender Detailfreude homogene Darstellung aus einem Guss ein Vorzug des Origin Live.

So weiträumig wie fokussiert

Dieser geschliffenen Performance gegenüber, die zudem jede Stimme und jedes Instrument klar umrissen an seinem Platz im weit aufgezogenen räumlichen Spektrum abbildete, erschien der Auftritt unserer Plattenspielereferenz von Transrotor zwar gravitätischer und gesetzter, aber auch ein wenig statischer. Keine Frage, Origin Lives Klangideal in Form von entschlackter Beweglichkeit und unaufgesetzter Grazie ist praktisch erlebbar.

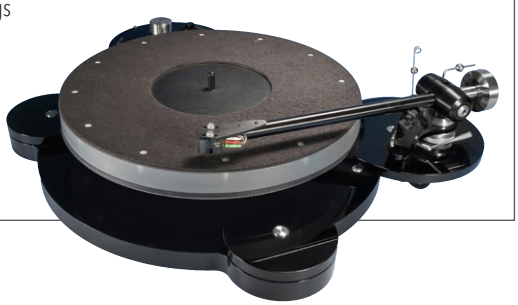
Für faire Verhältnisse ersetzten wir das Umami Blue durch ein zweites Transrotor Figaro, wie es der Transrotor am Arm führte. Dessen aus dem Grundton heraus leuchtende Farbigkeit und Noblesse in den Höhen erschien uns in Verbindung mit der straffen, flüssigen Diktion des Resolution sogar noch etwas passender als die des präsenteren Hanas. Oder aber man greift gleich zum größeren, dem Figaro darin ähnlichen Umami Red, mit dem man angesichts des beeindruckenden

„ORIGINAL" ZUM HALBEN PREIS

Auch ihr günstigerer Swift folgt dem Technikkonzept der Briten.

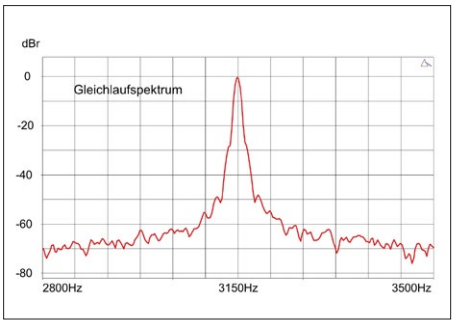
Er ist auf den ersten Blick als ein Origin Live erkennbar: Der ohne Tonabnehmer rund 3.650 Euro teure Swift (Foto), oberhalb des Basisdrehers Aurora für 2.500 Euro das zweitkleinste Modell der Engländer, hat bereits den resonanzoptimierten Multilayer-Plattenteller und das typische rundliche, schwarze Acrylchassis. Außerdem sitzen auch beim Swift Teller und Tonarm bereits auf dem typischen Stahlträger, und die Antriebseinheit entspricht der des Resolution. Allerdings muss der Swift auf dessen massive Stahlplatte sowie auf die Verstärkungen an Armbasis wie Zargenauslegern verzichten. Und sein Tonarm ist – anders als der für Vertikalauslenkungen auf zwei Spitzen stehende Encounter – normal kardanisch aufgehängt.

Obgleich dem Resolution etwa in Sachen Weiträumigkeit und allgemeiner Finesse unterlegen, profilierte sich der Swift im Test durch seine bewegliche, von lebendiger Dynamik und präzisem Timing geprägte Wiedergabe als charakteristischer Vertreter seiner Herkunft. Auch zeigte der Engländer viel Gespür für musikalische Spannung und wahrte selbst in komplexen Passagen stets die Übersicht. Fazit: ein „originaler" Origin Live!

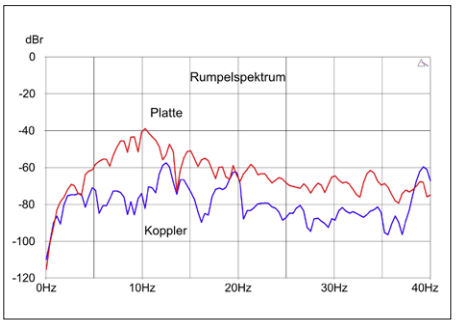




Die dicke Tellerachse aus Stahl läuft auf einer extrem harten Kugel in einem reibarmen Lager.



Sehr guter Gleichlauf, dank Feinregulierung perfekt eingehaltene Sollgeschwindigkeit.



Niedriges Lagerrumpeln, insbesondere auch im wichtigen Bereich unterhalb von zehn Hertz.

Potenzials von Laufwerk und Tonarm keinesfalls zu hoch greift.

So oder so war es ein ästhetischer Genuss, etwa Finks stimmungsvolle Klangkollage „Weather Patterns“ vom Origin Live zu hören, bei der dräuende Synthie-Wolken mit perkussiven Böen reizvoll kontrastieren. Und auf dem fröhlich pluckernden, rubbeligen Bass von Tokunbos „On The Corner Of Oak Street“ schien das Stück gleichsam zu hüpfen. Einmal mehr zeigte der Resolution bei diesen Titeln seine Fähigkeit, relaxte Weitschweifigkeit mit musikalischer Spannung, respektive nuancierten Feinsinn mit definiertem Fokus sowie fundierter Prägnanz zu verbinden.

Das wirkt in seinem ausbalancierten Gleichmut reif und abgeklärt, aufgrund der konzentrierten Aufmerksamkeit für die musikalischen wie klanglichen Facetten, die sich zu einem fesselnden Gesamterlebnis vereinen, aber zugleich engagiert, ja, fast hungrig auf die nächste Scheibe, die man folglich nur allzu gern auflegt.

Denn aufs Ganze gesehen ist Origin Lives Resolution „in allen Ebenen“ ausgefeilt und für mitreißenden Vinyl-Klang konstruktiv bestens gerüstet. ■



Einer der drei Füße besteht nicht aus Kunststoff, sondern aus hartem Aluminium.

STEREO TESTERGEBNIS: FUNDIERT. KRITISCH. TRANSPARENT.	
ORIGIN LIVE RESOLUTION	
Produktart	Plattenspieler
Internetadresse	www.originlive.com
Preis in Euro	7.500 inkl. Tonarm Encounter MK 5
Abmessungen (B x H x T) in cm	49 x 17 x 36
Gewicht in kg	12,1
Deutschlandvertrieb	High-Fidelity Studio, www.high-fidelity-studio.de
Kontakttelefonnummer	+49 821 37250
Plattenspielertyp / Antriebsprinzip	manuell / Riemen
Bluetooth / Anschlüsse	nein / Cinch-Stecker
Integrierter Phono-Pre / Tonabnehmer inkl.	nein / nein
MESSWERTE 35 %	**sehr gut 1,5**
Rumpeln	gut
Drehzahlabweichung (in Prozent)	sehr gut (regelbar)
Stromverbrauch Leerlauf (in Watt)	sehr gut (1,5)
AUSSTATTUNG 25 %	**befriedigend 3,1**
Abdeckhaube vorhanden	nein
Haptik & Verarbeitung	sehr gut
Tonarmkabel austauschbar	nein (auf Wunsch)
Geschwindigkeiten in U/min	33, 45
Tempofeineinstellung oder Regelautomatik	ja, Tempofeineinstellung für beide Geschwindigkeiten separat
Trittschalldämpfung, harter Netzschalter	ja, nein
HANDHABUNG & BEDIENUNG 40 %	**befriedigend 3,1**
Geschwindigkeitsumschaltung	per Drehschalter
Qualität der Anleitung	sehr detailliert, aber nur in Englisch
Garantie (in Jahren)	befriedigend (2)
Einstellbarkeit	Tonarmhöhe, Fußhöhe, Azimuth
Headshell abnehmbar	nein
Erste Inbetriebnahme	ausreichend; einige Teile müssen zusammengesetzt werden
Einstellkomfort	befriedigend
PRAXIS-NOTE	**befriedigend 2,6**
Klangbeschreibung	exizit feinsinnig-detailliertes, zugleich jedoch substanzielles und räumlich so gelöstes wie exakt gestaffeltes Klangbild von hoher Musikalität
KLANGPUNKTE	**84 / 100**